

Warum Christen den Sonntag halten

Von Dudley Marvin Canright

Fast überall auf der Welt betrachten Christen den Sonntag als heiligen Tag. Können Sie dafür irgendwelche ausreichenden Gründe anführen? Ja, in der Tat, und zwar solche, die für die besten und fähigsten Christen, die die Kirche je hatte, zufriedenstellend waren. Nachdem ich den Sabbat mehr als ein Vierteljahrhundert gehalten und umfassend dafür plädiert habe, wurde ich überzeugt, dass er ein Irrtum, und dass der Segen Gottes nicht mit dessen Beobachtung verbunden war. Wie viele Tausende anderer dachte ich, als ich den Siebenten-Tags-Sabbat begeistert annahm, dass die Argumente dafür alle auf einer Seite waren, so klar, dass eine einstündige Lektüre die Frage erledigen sollte – so klar, dass niemand den Sabbat zurückweisen und dabei aufrichtig sein konnte. Das Einzige was mich wunderte war, dass nicht jeder das so sehen und annehmen konnte.

Aber nachdem ich den Sabbat 28 Jahre lang gehalten hatte; nachdem ich mehr als tausend andere Menschen überzeugt hatte, ihn zu halten; nachdem ich meine Bibel mehr als zwanzigmal Vers für Vers gelesen hatte; nachdem ich jeden Text, jede Zeile und jedes Wort in der Bibel, das im Entferntesten Einfluss auf die Sabbatfrage hat, nach bester Fähigkeit eingehend geprüft hatte; nachdem ich all diese Wörter sowohl im Original als auch in vielen Übersetzungen nachgeschlagen hatte; nachdem ich Lexika, Konkordanzen, Kommentare und Wörterbücher durchforscht hatte; nachdem ich eine Unmenge Bücher, die beide Seiten der Frage beleuchteten, gelesen hatte; nachdem ich jede Zeile in den Werken der Kirchenväter zu dieser Frage gelesen hatte; und nachdem ich mehrere Werke in Befürwortung des siebenten Tages geschrieben hatte, die für meine Geschwister zufriedenstellend waren; nachdem ich die Frage mehr als ein Dutzend Mal debattiert hatte; nachdem ich die Früchte der Beobachtung des Sabbats gesehen und alle Beweise in der Furcht Gottes abgewogen hatte, bin ich in meinem Verstand und Gewissen vollkommen davon überzeugt, dass die Beweise *gegen* das Halten des siebenten Tages sprechen.

Die Menschen, die den Sonntag halten, behaupten, dass sie es zur Ehre der Auferstehung Jesu Christi an diesem Tag tun, und dass diese Praxis von den Aposteln stammt und seitdem in der Kirche immer fortgeführt wurde. Wir werden sehen. „Der Tag des Herrn“ [der ‚Herrentag‘ oder der Sonntag] ist ein Begriff, der nun üblicherweise für den ersten Tag der Woche zu Ehren der Auferstehung des Herrn an diesem Tage verwendet wird. Folglich heißt es: „Wir glauben, dass die Heilige Schrift lehrt, dass der erste Tag der Woche der Tag des Herrn ist (*Baptist Church Directory*, S. 131). Außer einigen Sabbatariern neueren Datums betrachtet das ganze Christentum aller Richtungen und aus allen Nationen den Sonntag als heiligen Tag und sie stimmen darin überein, den Begriff „der Tag des Herrn“ [oder Herrentag] auf den Sonntag anzuwenden. So bezieht also jedes Wörterbuch, Lexikon und jede Enzyklopädie diesen Begriff auf den ersten Tag. Dies ist eine große, unleugbare Tatsache von heute. Wann begann diese Strömung? Wir wollen sie durch alle Jahrhunderte hinauf bis zu seinem Haupt zurückverfolgen.

18. Jahrhundert, 1760 n. Chr.: Rev. A. H. Lewis. D. D., Siebenten-Tags-Baptist, ist der Autor von „*Critical History of Sunday Legislation*. Ich zitiere von Seite 181: „Die Entweihung des Tages des Herrn ist für den allmächtigen Gott sehr anstößig“ (*Laws of Massachusetts*, 1760 n. Chr.).

17. Jahrhundert, 1676 n. Chr.: Die Gesetze von Charles II. besagen: „Zur besseren Beobachtung und dem Halten des Tages des Herrn, allgemein Sonntag genannt, sei beschlossen“, usw. (*Critical History of Sunday Legislation*, S. 108).

16. Jahrhundert, 1536 n. Chr.: Wenn wir mehr als 300 Jahre zurück zu den Reformatoren gehen, stellen wir fest, dass alle Christen den Sonntag den „Tag des Herrn“ nennen. Calvin sagt, indem er die universelle Stimmung seiner Zeit zum Ausdruck bringt: „Die Alten haben nicht ohne ausreichenden Grund, was wir den Tag des Herrn nennen, an die Stelle des Sabbats gesetzt“ (*Calvins Institute*, 2. Buch, Kapitel 8, Abschnitt 34). Luther, Zwingli, Beza, Bucer, Cranmer, Tyndale usw. haben gleichermaßen den Tag des Herrn als den ersten Tag der Woche bezeichnet. Hier ist eine weitere große Tatsache in Bezug auf den Tag des Herrn. Er existierte und wurde vor 300 Jahren weltweit gehalten.

15. Jahrhundert, 1409 n. Chr.: „Wer sonntags unerlaubte Spiele durchführt... soll sechs Tage eingesperrt werden“ (*Statute of Henry IV of England, Critical History of Sunday Legislation*, S. 90).

14. Jahrhundert, 1539 v. Chr.: „Durch Sanktionen des Gesetzes und des Kanons ist vorgesehen, dass alle Tage des Herrn ehrwürdig beobachtet werden“ (*Archbishop of Canterbury, Critical History of Sunday Legislation*, S. 82).

13. Jahrhundert, 1281 v. Chr.: „Die Verpflichtung, den gesetzlichen Sabbat nach der Form des Alten Testaments zu halten, ist an ein Ende gekommen...auf die im Neuen Testament der Brauch, den Tag des Herrn...in der Anbetung Gottes zu verbringen, folgte“ (*Archbishop of Canterbury, Critical History of Sunday Legislation*, S. 81).

12. Jahrhundert, 1174 n. Chr.: „Wir bestimmen, dass die folgenden Tage von der Arbeit ausgenommen sein sollten: ...alle Sonntage im Jahr“ usw. (*Emperor of Constantinople, History of Sabbath and Sunday*, S. 191).

11. Jahrhundert, 1025 n. Chr.: „Wir verbieten auch strikt den Handel am Sonntag“ (*Laws of Denmark, Critical History of Sunday Legislation*, S. 77).

10. Jahrhundert, 975 n. Chr.: „Der Sonntag soll sehr feierlich in Ehren gehalten werden“ (*Saxon Laws, Critical History of Sunday Legislation*, S. 75).

9. Jahrhundert, 813 n. Chr.: „Alle Tage des Herrn sollen mit gebührender Verehrung beobachtet werden, und man soll sich jeglicher niedriger Arbeit enthalten“ (*Council of Mayence/Mainz*).

8. Jahrhundert: Im Jahre 747 sagte ein englisches Konzil: „Es wird angeordnet, dass der Tag des Herrn mit gebührender Verehrung und ganz der Anbetung Gottes geweiht gefeiert wird“ (*Andrew's History of the Sabbath*, S. 377).

7. Jahrhundert, 695 n. Chr.: „Wenn ein Sklave auf Befehl seines Herrn arbeitet, soll er freigelassen werden“ (*Saxon Laws, Critical History of Sunday Legislation*, S. 71).

6. Jahrhundert, 578 n. Chr.: „Am Tag des Herrn ist es nicht erlaubt, Ochsen einzuspannen oder irgendeine andere Arbeit, außer für festgesetzte Zwecke, zu verrichten“ (*Council of Auxerre*).

5. Jahrhundert: Wenn wir in etwa zum Jahr 450 n. Chr. zurückgehen, kommen wir zur Geschichte der Kirche, verfasst von Sozomen. Im 2. Buch, Kapitel VIII, auf Seite 22 sagt der von Konstantin: „Er verehrte den Tag des Herrn, weil er [Christus] an diesem von den Toten auferstand.“ Dies zeigt, was unter „Tag des Herrn“ zur damaligen Zeit verstanden wurde.

Wenn wir noch weiter zurückgehen, etwa um das Jahr 400, gelangen wir zum größten Theologen der Frühkirche, dem heiligen Augustinus. Er sagt: „Der Tag, der als Tag des Herrn, bekannt ist, nämlich der achte Tag, der auch der erste Tag der Woche ist“ (*Letters of St. Augustine*, Brief 55, Kapitel XIII). Er sagt auch, dass der erste Tag der Woche zu seiner Zeit als der Tag des Herrn bekannt war.

4. Jahrhundert: Im Jahre 386 erließ der Kaiser von Rom folgendes Dekret: „Am Tag der Sonne, korrekt von unseren Vorfahren Tag des Herrn genannt, soll es eine Einstellung der Gerichtsverfahren, des Geschäftslebens und der Anklagen geben“ (*Critical History of Sunday Legislation*, S. 36). Sogar das bürgerliche Gesetz erkannte an diesem frühen Datum Sonntag als den Tag des Herrn an.

Wenn wir zurück in die Epoche Konstantins des Großen, dem ersten christlichen Kaiser gehen, gelangen wir zu Eusebius, dem „Vater der Kirchengeschichte“, 324 n. Chr. Der benutzt ständig und vertraut den Begriff „Tag des Herrn“ für den ersten Tag der Woche. Ein Abschnitt: „Sie (die jüdischen Christen) halten auch den Sabbat und andere Regeln der Juden, genauso wie diese; aber andererseits feiern sie auch in ganz ähnlicher Weise wie wir den Tag des Herrn zur Erinnerung an seine Auferstehung“ (*Ecclesiastical History*, Buch 3, Kapitel XXVII). Hier wird der Tag des Herrn vom jüdischen Sabbat unterschieden, und es wird uns gesagt, dass er wegen der Auferstehung gefeiert wird.

Dies bringt uns zur Epoche der frühen christlichen Kirchenväter. Ich zitiere sie, so wie sie in der *Ante-Nicene Christian Library* übersetzt sind.

306 n. Chr.: Petrus, Bischof von Alexandria in Ägypten: „Aber wir feiern den Tag des Herrn als Tag der Freude, weil er [Jesus] an diesem auferstand“ (Kanon 15).

3. Jahrhundert, 270 n. Chr.: Anatolius, Bischof von Laodizäa, in Kleinasien: „Unsere Achtung für die Auferstehung des Herrn, die am Tag des Herrn stattfand, wird uns dazu führen, ihn zu feiern“ (Kapitel X).

Etwa um 250 n. Chr.: Die *Apostolic Constitution*: „Am Tag der Auferstehung unseres Herrn, welcher der Tag des Herrn ist, trefft euch noch fleißiger“ (Buch 2, Abschnitt 7).

250 n. Chr., Cyprian, Bischof von Karthago in Afrika: „Der achte Tag, sprich, der erste Tag nach dem Sabbat und der Tag des Herrn“ (Brief 58, Abschnitt 4).

200 n. Chr., Tertullian in Afrika: „Wir feiern den Tag nach dem Samstag im Gegensatz zu denen, die diesen Tag ihren Sabbat nennen“ (*Apology*, Kapitel XVI). „Wir sollten uns jedoch, genau wie wir empfangen haben, nur am Tag der Auferstehung des Herrn, nicht nur gegen das Hinknien, sondern sogar die Haltung und den Dienst der Besorgungen schützen, indem wir sogar unsere Geschäfte aufschieben“ (*On Prayer*, Kapitel XXIII).

2. Jahrhundert, 194 n. Chr., Kommentar von Clemens von Alexandria: „Er hält, in Erfüllung der Vorschrift, gemäß dem Evangelium, den Tag des Herrn, wenn er eine schlechte Veranlagung aufgibt...indem er die Auferstehung des Herrn in sich verherrlicht“ (Buch 7, Kapitel XII).

180 n. Chr., Bardesanes, Edessa, Asien: „An einem Tag, dem ersten der Woche, versammeln wir uns gemeinsam“ (*Book of the Laws of Countries*).

140 n. Chr., Justin, der Märtyrer: „Aber Sonntag ist der Tag, an dem wir unsere übliche Versammlung abhalten, weil Jesus Christus, unser Erlöser, am selben Tag von den Toten auferstanden ist“ (*Apologie*, Kapitel LXVII).

120 n. Chr., Barnabas: „Wir halten den achten Tag mit Freude, den Tag, an dem Jesus von den Toten auferstand“ (Kapitel XVII).

1. Jahrhundert, 96 n. Chr.: Der heilige Johannes auf Patmos: „Ich wurde vom Geist ergriffen am Tag des Herrn“ (Offb 1,10).

60 n. Chr., Lukas, in Kleinasien: „Am ersten Tag der Woche aber, als wir versammelt waren, das Brot zu brechen, predigte ihnen Paulus“ (Apg 20,7).

Somit haben wir den Tag des Herrn als einen heiligen Tag unter Christen von unserer Zeit über alle Jahrhunderte zurück bis zum Neuen Testament selber schrittweise verfolgt.

Wer kann nicht einsehen, dass der „Tag des Herrn“ und der „erste Tag der Woche“ sowohl von den Aposteln als auch später von allen Kirchenvätern und den Reformatoren in derselben Weise angesprochen wird? Für jeden unvoreingenommenen Sinn muss der Beweis überzeugend sein, dass der Tag des Herrn von Offenbarung 1,10, verfasst im Jahr 96 n. Chr., der Tag der Auferstehung ist, derselbe wie er in Fällen, wo er von all den christlichen Vätern, die auf Johannes folgten, verwendet wurde. Beachten Sie diese Tatsache: **In keinem einzigen Fall entweder in der Bibel oder in der ganzen Geschichte, kann man eine Stelle finden, wo der Begriff Tag des Herrn für den siebenten Tag, den jüdischen Sabbat, benutzt wird.** Diese Tatsache sollte und ist entscheidend für die Bedeutung in Offenbarung 1,10. Selbst Sabbatarier nennen den siebenten Tag nicht „Tag des Herrn“, sondern nennen ihn stets „Sabbattag“.

Das Zeugnis der Lexika und Enzyklopädien

Webster: „Sonntag, der erste Tag der Woche; der christliche Sabbat; der Tag des Herrn [Herrentag].“

Smith's Dictionary of the Bible: „Der Tag des Herrn. Der erste Tag der Woche oder Sonntag, in allen Epochen der Kirche.“

Schaff-Herzog-Encyclopedia: „Der Tag des Herrn, die älteste und beste Bezeichnung des christlichen Sabbats, zuerst vom heiligen Johannes benutzt“ (Offb 1,10).

Buck's Theological Dictionary, Artikel über den Sabbat. „Er [der erste Tag der Woche], wird der Tag des Herrn genannt“ (Offb 1,10).

Johnson's New Universal Cyclopaedia: „Der Tag des Herrn, ein Name für den ersten Tag der Woche, abgeleitet von Offenbarung 1,10.“

Die griechischen Wörter für „Tag des Herrn“ (Offb 1,10) sind *Kuriake hemera*. *Kuriake*, das Eigenschaftswort, stammt vom Hauptwort *kurios*, und wird wie folgt definiert:

„Kuriakos“ – von, oder den Herrn betreffend, z. B. der Messias; des Herrn; siehe 1. Korinther 11,20; Offenbarung 1,10; (*Greenfield*).

„Kuriakos“ – den Herrn betreffend, für den Herrn Jesus Christus: z.B. *kuriakos deipnon*, das Abendmahl des Herrn (1Kor 11,20); *kuriake hemera*, der Tag des Herrn (Offb 1,10). (*Robinson*).

„Kurikos“ – von, gehören zu, in Bezug auf einen Herrn und Meister, besonders dem Herrn (Christus) angehören; daher *kuriake hemera*, der Tag des Herrn“ (*Liddell & Scott*).

„Dies [Tag des Herrn] ist der übliche Name des Sonntags bei den späteren griechischen Vätern“ (*Parkhurst*).

„Kuriakos“ – den Herrn Jesus Christus betreffend; den Herrn (1Kor 11,20; Offb 1,10). (*Bagster's Analytical Greek Lexicon*).

So könnten wir durch all die Lexika gehen und in allen dieselben Definitionen finden. Kein einziges Mal bezieht sich dieser Begriff auf Gott, den Vater, sondern sie beziehen sich alle ohne Ausnahme auf den Herrn Jesus. Es muss einen guten Grund für diese universale Übereinstimmung geben.

So tun es auch die Kommentatoren. „Der Tag des Herrn. Der erste Tag der Woche“ (*Dr. Clark* zu Offb 1,10).

„Am Tag des Herrn, womit kein anderer Tag gemeint sein kann als der Tag, an dem Jesus von den Toten auferstand, nämlich dem ersten Tag der Woche“ (*Scott* zu Offb 1,10).

Dr. Barnes sagt: „Dies war ein Tag, der besonders dem Herrn Jesus geweiht war, denn a) das ist die natürliche Bedeutung des Wortes „Herr“, wie es im Neuen Testament verwendet wird; und b) wenn es die Absicht gewesen wäre, den jüdischen Sabbat zu bezeichnen, wäre das Wort Sabbat benutzt worden.“

Professor Hackett sagte in seinem Kommentar zu Apostelgeschichte 1,24: „*Kuriakos*, wenn es im Neuen Testament absolut verwendet wird, bezieht sich gewöhnlich auf Christus.“

„Der Tag des Herrn, nämlich der erste Tag der Woche“ (*Burkett's Notes on the New Testament*).

„Der Tag des Herrn, der christliche Sabbat, der erste Tag der Woche“ (*Eclectic Commentary* zu Offb 1,10).

„Der Tag des Herrn. Der erste Tag der Woche, in Erinnerung an die Auferstehung des Herrn“ (*Family Bible with Notes* zu Offb 1,10).

Gehen Sie durch die ganze Liste von Kommentaren – sie besagen alle dasselbe. Haben Sie dafür keinen Grund? Ja, Grund genug, um schlüssig zu sein.

1. In der gesamten Bibel wird der siebente Tag kein einziges Mal „Tag des Herrn“ genannt.
2. „Der Sabbat“ war die Bezeichnung, der ausnahmslos für den jüdischen siebenten Tag verwendet wird. Johannes selber benutzte stets diese Bezeichnung, als er vom siebenten Tag sprach. Siehe Johannes 5,9-10.16.18; 7,22-23; 9,14.16; 19,31. Hätte er diesen Tag in Offenbarung 1,10 gemeint, hätte er sicherlich „Sabbatag“ gesagt, nicht „Tag des Herrn“.
3. Das griechische Wort *kuriakos* ist ein neues Wort, das seinen Ursprung in Neuen Testament hat und nur an einer anderen Stelle zu finden ist, in 1. Korinther 11,20: „Das Abendmahl des Herrn.“ Ohne Zweifel bezieht es sich hier auf den Herrn Jesus. Das Eigenschaftswort *kuriake* wurde von den Aposteln selber geprägt (*Winer*, N. T. Gram., S. 26). Dasselbe bezeugen *Liddell* und *Scott*. Von der Methode, wie sie in ihren Lexika mit Wörtern umgehen, sagen sie: ‚Wir haben stets versucht, die früheste Autorität für deren Verwendung zuerst anzugeben. Dann, wenn von späteren Verfassern keine Änderung eingeführt wurde, haben wir es bei der früheren [älteren] Autorität belassen.‘ Wenn wir uns dem Wort *kuriakos* zuwenden, zitieren sie es als erstes, und daher als früheste Autorität, das Neue Testament. Die Frage stellt sich nun: Warum ein neues Wort bilden, um eine heilige Institution auszudrücken, wenn die Institution selbst nicht neu ist? *Winer* sagt: ‚Völlig neue Wörter und Wendungen wurden hauptsächlich durch Zusammensetzung konstruiert, und dienten vorwiegend dazu, um einen spürbaren Bedarf abzudecken.‘ Welchen denkbaren Bedarf bezüglich des Sabbats ließ das Alte Testament unausgesprochen? Offensichtlich erwuchs der neue Bedarf aus einer neuen Institution. Diese Position empfängt durch die Tatsache, dass die einzige weitere Verwendung des Wortes *kuriakos* in 1. Korinther 11,20 zu finden ist, wo es als ‚das Abendmahl des Herrn‘ bezeichnet wird, was sicherlich eine neue Institution ist, zusätzliche Stärke“ (Peter Vogel in der Debatte mit *Waggoner*, S. 110). Dies ist ein starker Punkt und sollte ausschlaggebend sein.
4. Da das Evangelium eine neue Institution [Einrichtung] war, machte es die Verwendung von neuen Begriffen notwendig. Daher haben wir die Bezeichnung „Christen“ in Apostelgeschichte 11,26, als neuen Namen für Gottes Volk. „Apostel“, „Evangelisten“ und „Diakone“ als Amtsträger der neuen Kirche; „Taufe“ als den Einführungsritus in die Kirche, das „Abendmahl des Herrn“ (1Kor 11,20) und den „Tag des Herrn“ (Offb 1,10) als Institutionen dieser Kirche. Die neuen Beziehungen, die vom Evangelium ins Leben gerufen wurden, konnten nicht durch die alten Begriffe des Gesetzes ausgedrückt werden; daher mussten neue Wörter und neue Begriffe verwendet werden. Über einen Zeitraum von 1500 Jahren war „Sabbat“ der etablierte Name des wöchentlichen Ruhetages des Gesetzes und wird immer noch von allen für den siebenten Tag benutzt. Folglich, wenn Christen einen neuen wöchentlichen Ruhetag haben sollten, der Tatsachen des Evangeliums in Erinnerung ruft, müssen sie dafür einen neuen Begriff finden. Daher haben wir den „Tag des Herrn“.

Es gibt einen guten Grund, warum der „Tag des Herrn“ im Evangelium Christi Tag ist. Offiziell und ausdrücklich ist er der eine Herr in dieser Heilsverwaltung [Dispensation].

Der Begriff „Herr“ wird im Neuen Testament ungefähr 450 Mal auf Christus angewandt. Daher findet man im Evangelium gewöhnlich die Aussage, dass alle Dinge Jesus gehören, wie „die Jünger des Herrn“ (Apg 9,1) usw. Lesen Sie nun zusammen „der Leib des Herrn“ (1Kor 11,29), „der Kelch des Herrn“, „das Blut des Herrn“ (V. 27), „der Tod des Herrn“ (V. 26), „der Tisch des Herrn“ (1Kor 10,21), „das Abendmahl des Herrn“ (1Kor 11,20), „am Tag des Herrn“ (Offb 1,10). Verweisen nicht alle auf denselben Herrn? Natürlich, und wer möchte dies leugnen? Unter der offiziellen Rechtsprechung von Jesus dem Herrn fallen nun notwendigerweise alle Institutionen, die nun obligatorisch sind. Daher ist der Tag des Herrn Christi Tag, und so wurde er von den frühen Kirchenvätern stets benutzt, wie wir gesehen haben.

Antworten auf Einwände: Der siebente Tag wird „Sabbat des Herrn“ genannt (2Mo 20,10), „mein heiliger Tag“ (Jes 58,13), und Jesus sagt, dass er „Herr über den Sabbat“ ist (Mk 2,28). Ist das nicht der Tag des Herrn? Nein, denn 1) das Wort Sabbat wird in jedem dieser drei Texte verwendet, aber nicht in Offenbarung 1,10. 2) Alle drei Texte wurden vor dem Kreuz und unter dem Gesetz gesprochen, aber Offenbarung 1,10 ist eine Aussage unter dem Evangelium. 3) Der jüdische Sabbat wurde am Kreuz aufgehoben (Kol 2,16; Röm 14,5; Gal 4,10), sechzig Jahre bevor Johannes auf Patmos [die Offenbarung] schrieb, daher kann der Sabbat nicht der Tag des Herrn gewesen sein, als Johannes schrieb. 4) Die Tatsache, dass die Bezeichnung „Tag des Herrn“ unmittelbar nach der Zeit des Johannes, wann immer er von der Frühkirche verwendet wurde, sich immer auf den Sonntag und nie auf den Sabbat bezog, klärt seine Bedeutung in Offenbarung 1,10.

Aber es wird eingewandt, dass Johannes und alle anderen Evangelisten in den Evangelien den Sonntag einfach „den ersten Tag der Woche“ statt Tag des Herrn nannten. Folglich, falls Johannes in Offenbarung 1,10 diesen Tag meinte, hätte er, wie er es im Evangelium tat, die Bezeichnung „der erste Tag der Woche“, verwendet. Die Antwort ist einfach. Jesus sagte voraus, dass er hingerichtet werden und am dritten Tage auferstehen würde. Jeder Evangelist zeigt sorgfältig auf, dass diese Vorhersage erfüllt wurde. Daher waren sie spezifisch, um die Namen dieser drei Tage so zu bezeichnen, wie sie von den Juden genannt wurden: „Rüsttag“, „Sabbattag“ und „erster Tag der Woche.“ Dies ist eine ausreichende Antwort. Darüber hinaus ist es wahrscheinlich, dass der Auferstehungstag nicht unmittelbar Tag des Herrn genannt wurde; aber zu der Zeit, als Johannes im Jahr 96 n.Chr. die Offenbarung schrieb, war es, wie wir gezeigt haben, ein wohlbekannter Name für diesen Tag geworden.

Warum ist es passend, dass der erste Tag der Woche ein Gedächtnistag für das Evangelium sein sollte

Warum beobachten Menschen irgendeinen Tag? Immer auf Grund dessen, was an diesem Tag geschah. Warum wurden der Sabbat, das Passa und die anderen Tage gehalten? Auf Grund dessen, was an diesen Tagen geschah. Warum feiern wir Amerikaner den 4. Juli (Unabhängigkeitstag), Weihnachten, unseren Geburtstag, unseren Hochzeitstag usw.? Es ist daher wichtig, zu untersuchen, ob irgendetwas am Sonntag geschehen ist, was es für Christen würdig macht, gefeiert zu werden.

Von allen Dingen, die benutzt werden, um vergangener Ereignisse zu gedenken, ist ein Gedächtnistag das Beste. Ein Monument, eine Statue, ein College und ähnliches sind örtlich und können nur von wenigen gesehen werden; aber ein Tag kommt zu allen – und das regelmäßig. Mit welchem Enthusiasmus feiert daher jede Nation ihre Gedenktage wie unseren 4. Juli. So hat die Religion Gedenktage wie den Sabbat, das Passa, Pfingsten und andere Tage der jüdischen Epoche ausgesondert. Soll nun die großartigste aller Einrichtungen, das Evangelium keinen Gedenktag haben? Wenn das so wäre, wäre es die einzige Ausnahme unter all den Religionen der Welt und ein großer Verlust für die Kirche. Wenn die materielle Schöpfung einen Gedenktag verdiente, wie viel mehr die geistliche Erlösung der Menschheit?

Aber warum theoretisieren? Es ist heute die großartigste und bekannteste Tatsache auf Erden, dass die christliche Kirche einen Gedenktag hat, den Tag der Auferstehung des Herrn, den Tag des Herrn. Er wird in jeder Nation unter dem Himmel regelmäßig gefeiert. Wir haben bereits gezeigt, wie dieser Tag von der Zeit der Apostel an als Gedenktag betrachtet wurde. Es bleibt nur noch zu untersuchen, ob es der eine Tag war, der für diesen Zweck am besten geeignet war. Studieren Sie das Leben Jesu, suchen darin nach jedem erwähnten Tag im Jahr, im Monat, in der Woche, und alle müssen zugeben, dass kein anderer Tag als der Tag der Auferstehung einen Augenblick lang in Frage kommt. Denken Sie über die Wochentage nach. Wie mager sind die Ereignisse irgendeines anderen Tages, verglichen mit den Ereignissen des Auferstehungstages. Montag – welche? Dienstag? Am Donnerstag, Jesu Verrat; am Freitag, sein Tod; den Samstag über im Grab. Würden wir irgendeinen dieser Tage als Gedenktag für eine mit Freude erfüllte Kirche auswählen? Sicherlich nicht.

„Am jüdischen Sabbat lag der Erlöser unter der Macht es Todes. Für seine Jünger war es ein Tag der Ruhelosigkeit und des Schwermuts. Der Erinnerung an diesen Tag würde für sie immer kummervoll sein. Die Gedanken an die Qual, das Kreuz, den bitteren Schrei, das letzte Stöhnen, und das trauervolle Grab konnten nur ein Gefühl des Kummers schaffen. Für das christliche Herz wurde der jüdische Sabbat für immer seiner Fröhlichkeit beraubt“ (*The Lord's Day Our Sabbath*, S. 21).

Es war der Auferstehungstag, an dem sich alles veränderte. Jesus hätte das reine Leben gelebt haben können, er hätte all die Wunder, die er vollbracht hatte, wirken können, hätte am Kreuz sterben können, wie er es tat, hätte begraben werden können, wie es geschah – doch dies alles hätte keine einzige Seele gerettet, wenn er nicht von den Toten auferstanden wäre. „Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden; so sind auch die, die in Christus entschlafen sind, verloren“ (1Kor 15,17-18). Die Auferstehung vollendete das Werk, das Jesus zum Retter der Welt machte. Jesus selber verwies auf die Auferstehung am dritten Tage als Zeugnis, als er nach einem Beweis für seine Autorität gefragt wurde (Joh 2,18-21; Mt 12,38-40; 16,21). Der Test seiner Göttlichkeit war allen wohlbekannt, denn die Pharisäer sagten zu Pilatus: „Herr, wir haben daran gedacht, dass dieser Verführer sprach, als er noch lebte: Ich will nach drei Tagen auferstehen“ (Mt 27,63).

Als Jesus starb, wurde die Hoffnung seiner Jünger mit ihm begraben (Lk 24,17.21) und den heiligen Frauen zerbrach es das Herz. Aber die verruchten Juden freuten sich, und Satan triumphierte, während die Engel trauerten. Wenn der Teufel jemals Hoffnung hatte, dann war es während der Zeit, in der Jesus während jenes Sabbattages im Grab lag. Aber sobald der Sonntag zu dämmern beginnt, kommt ein mächtiger Engel wie ein Blitz vom Himmel herab, die Erde bebt, das Grab öffnet sich und Christus steht auf als Sieger über den Tod, die Hölle

und das Grab (Mt 28,1-4). Satans letzte Hoffnung ist dahin; die verruchten Juden sind bestürzt; die heiligen Frauen sind voller Freude; die Hoffnung einer Welt ist gesichert; die Leiden und die Erniedrigung des Sohnes Gottes sind beendet; und er kommt hervor als der allmächtige Retter und Herr über alle. Noch nie war für diese verlorene Welt ein solcher Morgen angebrochen. Kein Wunder, dass es für die Kirche ein Gedenktag wurde. Es konnte unmöglich anders sein.

Paulus sagt, dass Jesus „nach dem Geist, der heiligt, eingesetzt ist als Sohn Gottes in Kraft durch die Auferstehung von den Toten“ (Röm 1,4). Es war dieses Ereignis, dass seine Göttlichkeit bewies. Daher wird es einen Tag des Gerichts geben, „an dem er den Erdkreis richten will durch einen Mann [Jesus], den er dazu bestimmt hat, und hat jedermann den Glauben angeboten, indem er ihn von den Toten auferweckt hat“ (Apg 17,31).

1. Jesus stand am Sonntag von den Toten auf (Mk 16,9).
2. An diesem Tag erschien er zuerst seinen Jüngern.
3. An diesem Tag traf er sie – wiederholt – an verschiedenen Orten (Mk 16,9-11; Mt 28,8-10; Lk 24,34; Mk 16,12-13; Joh 20,19-23).
4. An diesem Tag segnete Jesus sie (Joh 20,19).
5. An diesem Tag verlieh er ihnen die Gabe des Heiligen Geistes (Joh 20,22).
6. Hier beauftragte er sie erstmals, das Evangelium der ganzen Welt zu predigen (Joh 20,21; Mk 16,9-15).
7. Hier gab er seinen Aposteln Autorität, Sünden zu erlassen/behalten und die Kirche zu leiten (Joh 20,23).
8. Petrus sagt, dass „Gott uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten“ (1Pt 1,3).
9. An diesem Tag fuhr Jesus auf zu seinem Vater, wurde zu seiner Rechten gesetzt und zum Haupt über alles gemacht (Joh 20,17; Eph 1,20).
10. An diesem Tag standen viele der toten Heiligen aus den Gräbern auf (Mt 27,52-53).
11. Hier wurde dieser Tag für die Jünger zu einem Tag der Freude und des Jubels. „Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen“ (Joh 20,20). „Als sie aber noch nicht glaubten vor Freude und sich wunderten...“ (Lk 24,41).
12. An diesem Tag wurde das Evangelium eines auferstandenen Christus erstmals mit den Worten gepredigt: „Der Herr ist wahrhaftig auferstanden!“ (Lk 24,34).
13. An diesem Sonntag setzte Jesus selbst das Beispiel, das Evangelium seiner Auferstehung zu predigen, indem er alle Schriftstellen zu diesem Thema erklärte und das Verständnis der Jünger öffnete. „Da öffnete er ihnen das Verständnis, sodass sie die Schrift verstanden“ (Lk 24,27. 45).
14. Schließlich wurde an diesem Tag unsere Erlösung vollständig erkaufte.

Mit all diesen aufregenden Ereignissen von Tatsachen des Evangeliums, die in diesen einen Auferstehungstag gepackt sind, die ihn über alle Tage in der Geschichte der Welt unvergesslich machen, wie könnte es anders sein, als dass er im Gedächtnis der Kirche zum großen Tag würde? Die Tatsachen dieses einen Tages wurden seither das Thema der Kirche. Der große Kampf zwischen den Aposteln und den ungläubigen Juden bezog sich auf die Ereignisse dieses Tages; war Jesus auferstanden oder nicht? Die Juden gaben den Soldaten viel Geld, um dies zu widerlegen (Mt 28,12), während die Apostel die Kirche bauten und ihr Leben auf die Tatsache der Auferstehung stützten. Deshalb wurde in Gottes eigener Vorsehung der jüdische Sabbat in den Schatten geworfen, während alle Hoffnungen, Gedanken, Argumente und Lieder

der neuen Kirche notwendigerweise sich einem anderen Tag, dem Tag der Auferstehung, zuwandten.

Ein Gedenktag, einer, der das Herz jedes Christen anrühren und Sünder zur Reue bewegen sollte, wie es von diesem Tag an tatsächlich jede Woche der Fall war. „Der Tag des Herrn“ – wie angemessen ist dieser Titel für diesen großartigen Tag, an dem unser Herr über alles triumphierte und die Grundlage der christlichen Kirche tief und sicher legte. Es ist also sehr passend, dass er [der Sonntag] zu dem einen Gedenktag des Evangeliums geworden ist, dem Tag des Jubels und der Freude. Sollen wir ihn einen heidnischen Tag nennen? Das Zeichen des Tieres? Ein Tag, der dem Herrn verhasst ist und für Gott ein Gräuel? Gott verhüte es. Von Jesus wurde gesagt: „Was hat er denn Böses getan?“ So fragen wir: „Welches Übel hat die Beobachtung des Tages des Herrn jemals bewirkt?“ Welcher Mensch, welche Kirche, welches Volk wurde dadurch jemals schlechter gemacht? Nein, das ist nicht sein Charakter und auch nicht seine Geschichte.

Der achte Tag von Johannes 20,26

Ich habe mich selber mit der Auslegung zufrieden gegeben, dass die Begegnung Christi mit seinen Jüngern „nach acht Tagen“ in Johannes 20,26 am Sonntag stattfand. Er hatte sich mit ihnen am vorigen Sonntagabend getroffen (V. 19). Hier trifft er sie „nach acht Tagen“ wieder. Die Sabbatarier zählen die Tage zusammen und geben sich damit zufrieden, dass dies am Montag oder Dienstag stattfand. Aber vergleichen wir dies mit der Formulierung „nach drei Tagen.“ Die Zählung der Tage nach seinem Tode, an dem Christus auferstehen sollte, wird auf dreifache Weise angegeben:

1. „In drei Tagen“ (Mt 26,61; 27,40).
2. „Am dritten Tage“ (Mt 16,21; 20,19).
3. „Nach drei Tagen“ (Mk 8,31).

All diese Formulierungen bedeuten dasselbe. Er starb am Freitag und stand am Sonntag auf; daher war Sonntag in ihrer Umgangssprache „in drei Tagen“, „am dritten Tage“ und „nach drei Tagen“. In derselben Weise bedeuten „in acht Tagen“, „am achten Tage“ und „nach acht Tagen“ alle dasselbe, das heißt, den nächsten Sonntag oder achten Tag.

Was diese Position stärkt ist die wohlbekannteste Tatsache, dass die Bezeichnung „der achte Tag“ unter alle frühen Kirchenvätern ein allgemeiner Ausdruck für den Tag der Auferstehung wurde. Folglich sagte Elder Andrews, der Historiker der Siebenten-Tages-Adventisten, indem er über Dionysius (170 n. Chr.) schreibt: „Jeder Autor, der Dionysius vorausgeht, nennt ihn ‚ersten Tag der Woche‘, ‚achter Tag‘ oder Sonntag“ (*Testimony of the Fathers*, S. 52). Daher sagt Barnabas 120 n. Chr.: „Wir halten den achten Tag mit Freude, also den Tag, an dem Jesus von den Toten auferstand“ (*Epistle of Barnabas*, Kapitel XV). Justin, der Märtyrer sagt 140 n. Chr.: „Der erste Tag nach dem Sabbat, der achte, gemäß der Anzahl aller Tage des Wochenzyklus, und bleibt [doch] der erste“ (*Dialogue with Trypho*, Kapitel XVI). Und Cyprian schreibt um das Jahr 250 n. Chr.: „Der achte, das ist der erste Tag nach dem Sabbat, und der Tag des Herrn“ (*Epistle* 58, Abschnitt 4). Woher erhielt die Frühkirche die Vorstellung, dass der achte Tag der Tag des Herrn war, wenn nicht von den Aposteln? Offensichtlich fand das Treffen in Johannes 20,26 dann am Sonntag statt. Die einzigen Besuche Jesu bei seinen Jüngern, die der

Heilige Geist angebracht sah, sorgfältig zu datieren, sind diejenigen, die am Sonntag stattfanden.

Pfingsten, Apostelgeschichte 2

Dass der Pfingsttag (Apg 2) auf einen Sonntag fiel, wurde von Christen aller Epochen geglaubt und aufrechterhalten.

1. Das Datum des Pfingstfestes wurde wie folgt festgesetzt: „Danach sollt ihr zählen vom Tage nach dem Sabbat, da ihr die Garbe als Schwingopfer darbrachtet, sieben ganze Wochen. Bis zu dem Tag nach dem siebenten Sabbat, nämlich fünfzig Tage, sollt ihr zählen und dann ein neues Speisopfer dem HERRN opfern“ (3Mo 23,15-16). Der Tag nach dem siebenten Sabbat würde sicherlich der erste Tag der Woche sein.
2. Die *Karaite*-Juden waren der Auffassung, dass nach dem Gesetz Pfingsten immer an einem Sonntag sein muss.
3. Pfingsten bedeutet „fünfzigster“ [zähle fünfzig], der fünfzigste Tag nach dem ersten Sabbat, an dem sie zu zählen begannen, daher muss der Pfingsttag auf den ersten Tag der Woche fallen.
4. Der Kommentar von Dr. Scott sagt über Apostelgeschichte 2: „So wie Jesus am ersten Tag der Woche auferstand, so kam er Heilige Geist am selben Tage, sieben Wochen später oder am fünfzigsten Tag danach [auf die Jünger] herab.“
5. So klar ist dieser Punkt, dass sogar die Siebenten-Tags-Adventisten es selber zugegeben haben. Daher schreibt Elder Smith: „Die Erstlingsgarbe wurde am sechzehnten Tag des ersten Monats geschwungen. Dies entspricht seinem Gegenbild [Antityp] in der Auferstehung des Herrn, dem Erstling derer, die entschlafen sind, dem sechzehnten Tag des ersten Monats... Das Wochen- oder Pfingstfest geschah am fünfzigsten Tag vom Opfern der Erstlinge an gezählt. Das Gegenbild dieses Festes, das Pfingstfest in Apostelgeschichte 2, wurde an diesem Tag durch die Ausgießung des Heiligen Geistes auf die Jünger, fünfzig Tage nach der Auferstehung Christi, erfüllt“ (*The Sanctuary*, 283-284). Fünfzig Tage nach der Auferstehung Christi wäre am ersten Tag der Woche. Dies war Gottes Anweisung; es sollte am Morgen nach dem siebenten Sabbat und am fünfzigsten Tage sein (3Mo 23,15-16).
6. Der *Eclectic Commentary* merkt zu Apostelgeschichte 2 an: „Es geschah am ersten Tag der Woche.“
7. „Pfingsten muss in diesem Jahr auf den ersten Tag der Woche gefallen sein“ (*The Bible Commentary* zu Apostelgeschichte 2).
8. „Dass dieser Pfingsttag auf einen Sonntag fiel kann nicht geleugnet werden, weil die Auferstehung Christi an einem Sonntag stattfand, und Pfingsten war der fünfzigste Tag von der Auferstehung an gezählt“ (*Bramhall's Works*, Band 51).
9. Es geschah folglich in dem Jahr, in dem Christus starb, am ersten Tag der Woche, oder an unserem Sonntag“ (*Lange* zu Apostelgeschichte 2,1).
10. „Der Pfingsttag war am Sonntag“ (*Wheadon's Commentary* zu Apostelgeschichte 2,1).

Beachten Sie die Bedeutung dieses Tages. Jesus trug seinen Jüngern auf, in Jerusalem zu warten, bis sie mit Kraft aus der Höhe ausgerüstet würden (Lk 24,49). Sie mussten dort mit ihrer Verkündigung beginnen (V. 47). An diesem Pfingsttag sollten sie mit dem Heiligen Geist getauft werden (Apg 1,5). In den letzten Tag von Juda und Jerusalem sollte das Gesetz von Zion ausgehen und das Wort des Herrn von Jerusalem, als alle Nationen dort versammelt waren

(Jes 2,1-4). All dies erfüllte sich am Pfingsttag. Der Heilige Geist kam in mächtiger Kraft auf die Jünger; dann fingen sie an, das Evangelium zu verkündigen und Tausende wurden bekehrt. Dies waren nur die Erstlinge des Geschehens, was tatsächlich an allen darauffolgenden Sonntagen seither geschah. Von diesem Tag an war er der große Tag der Kraft und der Bekehrungen in der Kirche. Dadurch ehrte Gott zeichenhaft den Sonntag ganz am Anfang des Evangeliums, wie er es seither fortgeführt hat.

Apostelgeschichte 20,6-7

Alle stimmen überein, dass die Jünger einen regelmäßigen Tag für Zusammenkünfte hatten. Paulus sagte: „Und nicht verlassen unsere Gemeindeversammlungen...“ (Hebr 10,25). Dies deutet auf eine regelmäßige Zeit und einen festgesetzten Ort für Versammlungen hin. Indem er sie dafür rügt, dass sie das Abendmahl zu einer ausgelassenen Feier machten, schreibt Paulus: „Wenn ihr nun zusammenkommt, so hält man da nicht das Abendmahl des Herrn“ (1Kor 11,20), sondern vielmehr um zu feiern. Dies deutet darauf hin, dass sie einen Ort und eine Zeit festlegten, um zum Abendmahl zusammenzukommen. Es gibt nicht den geringsten Beweis, dass die Christen jemals das Abendmahl des Herrn oder unverwechselbare christliche Gottesdienste am jüdischen Sabbat abhielten. In jedem Fall, wo Zusammenkünfte am Sabbat erwähnt werden, geschieht dies im Zusammenhang mit regelmäßigen jüdischen Gottesdiensten. Es gibt keine Aufzeichnungen darüber, dass sich Christen jemals allein an diesem Tag zum Gottesdienst trafen. Sie konnten sicherlich nicht das Abendmahl des Herrn am Sabbat zusammen mit den Juden in den Synagogen abgehalten haben. Es gibt auch nicht die geringste Andeutung, dass dies je versucht wurde. Sie müssen sich daher an einem anderen Ort als den Synagogen und an einem anderen Tag getroffen haben. Wenn wir uns Apostelgeschichte 20,6-7 zuwenden, lesen wir: „Wir aber fuhren nach den Tagen der Ungesäuerten Brote mit dem Schiff von Philippi ab und kamen am fünften Tag zu ihnen nach Troas und blieben dort sieben Tage. Am ersten Tag der Woche aber, als wir versammelt waren, das Brot zu brechen, predigte ihnen Paulus, und da er am nächsten Tag weiterreisen wollte, zog er die Rede hin bis Mitternacht.“

Hier trafen sie sich in einem Obergemach zum Abendmahl des Herrn. Die Zeit ist der erste Tag der Woche. Die beiläufige Weise, in welcher dies erwähnt wird, zeigt, dass ihre Praxis ein Brauch war, der unter ihnen wohlverstanden wurde – „ALS sie versammelt waren, das Brot zu brechen am ersten Tag der Woche.“ Drei Dinge werden erwähnt. 1) Sie kamen zusammen. Es wird so erwähnt, als ob es für sie üblich war, dies zu tun. 2) Um Brot zu brechen. Dies wird erneut so dargestellt, als ob alle wüssten, dass auch dies eine allgemeine Praxis unter Christen war. 3) Am ersten Tag der Woche. Wie die anderen zwei Punkte, wird dies als eine wohlverstandene Praxis unter ihnen erwähnt; daher wird keine Erklärung darüber gegeben. Es heißt, dass die Jünger „sich versammelten“ oder zusammenkamen, eine geläufige Formulierung für ihre Treffen. Daher ging Petrus „hinein und fand viele, die zusammengekommen waren“ (Apg 10,27). „Ich kann's nicht loben, dass ihr nicht zu eurem Nutzen, sondern zu eurem Schaden zusammenkommt“... „Wenn ihr in der Gemeinde zusammenkommt...“ (1Kor 11,17-18). „Wenn nun die ganze Gemeinde an einem Ort zusammenkäme...Wenn ihr zusammenkommt, so hat ein jeder einen Psalm“ (1Kor 14,23.26). „Und nicht verlassen unsere Versammlungen...“ (Hebr 10,25). Dies deutet daher auf ihre gewohnheitsmäßigen Versammlungen hin.

Beachten Sie die weitere Tatsache in Vers 6, dass Paulus sieben Tage dort war, doch vom Sabbatag wird keinerlei Notiz genommen, er wird nicht einmal erwähnt, während der erste Tag

hervorgehoben wird. Das Brotbrechen und die Versammlung am ersten Tag der Woche, so wird man bemerken, sind miteinander verbunden. Beachten Sie ferner, dass, obgleich Paulus eine Woche und den Sabbat über dort war, das Abendmahl des Herrn nicht vor dem Sonntag eingenommen wird. Dies zeigt, dass der Sonntag aus irgendeinem Grunde als der einzig richtige Tag dafür angesehen wurde. „Es zeigt ferner, dass Paulus dort mehrere Tage blieb, und wartete, bis der reguläre Gottesdiensttag, der erste Tag der Woche, kam.“ Der Grund, warum sie zusammenkamen, war, um BROT ZU BRECHEN, nicht weil Paulus dort war.

Sabbatarier argumentieren, dass dieses Treffen in Troas am Samstagabend stattfand und Paulus daher am Sonntagmorgen seine Reise antrat. Auch wenn dies so wäre, würde es nicht bedeuten, dass Paulus den Sonntag nicht beachtete, denn, in Eile, um wenn es möglich wäre, am Pfingsttag in Jerusalem zu sein (V. 16), musste er abreisen, wann das Schiff abfuhr, ob er dies mochte oder nicht, denn er war nur ein Passagier (siehe V. 13 und Apg 21,1-2). Aber es ist wahrscheinlicher, dass Lukas die Zeit nach der römischen Methode, von Mitternacht bis Mitternacht, rechnete, so wie es Johannes tat: „Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche“ (Joh 20,19). Hier wird der Sonntagabend als Teil des ersten Tages der Woche gerechnet. Lukas schrieb an Heiden, war selber ein gebildeter Mann, und schrieb die Apostelgeschichte lange nach der Auferstehung, als römische Methoden zunehmend übernommen wurden. Außerdem fand die Versammlung in Troas am ersten Tag der Woche statt, und sie reisten am Morgen des nächsten Tages ab (Apg 20,7), was sicherlich nicht derselbe Tag gewesen sein kann.

Professor R. Rauschenbusch vom *Theologischen Seminar in Rochester* sagt: „Diese Ereignisse fanden nicht zur Zeit des Alten, sondern des Neuen Testaments statt; nicht in Palästina, sondern an der Westküste Kleinasiens, fast 1000 Meilen entfernt. Außerdem war dies die Zeit der römischen Herrschaft, und jedem Land und jedem Volk, das die Römer eroberten, legten sie nicht nur ihre Gesetze auf, sondern auch ihre Methode der Zeitrechnung. Nun begannen die Römer von ihrer frühesten Geschichte an den Tag um Mitternacht. Bei diesem Besuch des Paulus in Troas, war die Westküste Kleinasiens bereits 180 Jahre in römischen Besitz gewesen“ (*Saturday or Sunday*, S. 14). Professor Hachett kommentiert zu Apostelgeschichte 20,7: „Da Lukas so viel mit heidnischen Völkern in Kontakt gekommen war und für eine heidnische Leserschaft schrieb, wäre es sehr passend gewesen, die Zeit in Übereinstimmung mit ihrer Praxis anzugeben; sodass sein Abend oder die Nacht des ersten Tages der Woche das Ende des christlichen Sabbats und der Morgen seiner Abreise Montag sein würde.“

Dies wird von der Tatsache, dass die Apostelgeschichte an „Theophilus“ gerichtet wurde, der kein Jude, sondern ein Römer war, der in Italien lebte, fast sicher bewiesen. Dass die ersten Christen jeden Sonntag das Abendmahl einnahmen, wird von allen Seiten anerkannt.

Dr. Scott kommentiert zu Apostelgeschichte 20,7: „Es hat den Anschein, dass diese Ordnung [das Abendmahl] beständig an jedem Tag des Herrn administriert wurde.“

In der *Schaff-Herzog-Enzyklopädie*, Artikel „Das Abendmahl des Herrn“ heißt es dazu: „Ursprünglich wurde die Kommunion jeden Tag genommen, dann an jedem Sonntag.“

„Es ist wohlbekannt, dass die ersten Christen die Eucharistie an jedem Tag des Herrn feierten“ (*Doddridge*).

„In der ersten Zeit war es der Brauch vieler Kirchen, das Abendmahl des Herrn an jedem Tag des Herrn zu empfangen“ (*Matthew Henry*).

„An jedem ersten Tag der Woche“ (*Carson*).

„Die ganze Antike stimmt mit der Bekundung überein, dass in den ersten drei Jahrhunderten alle Kirchen einmal in der Woche Brot brachen“ (*Alex Campell in Christian System, S. 325*). Dr. Albert Barnes merkt zu diesem Vers an: „Es ist wahrscheinlich, dass die Apostel und ersten Christen das Abendmahl des Herrn an jedem Tag des Herrn feierten.“

In den *Apostolic Constitutions* heißt es um das Jahr 250 n. Chr.: „Treffet euch am Tag des Herrn eifriger... indem ihr an der Opfergabe, dem Geschenk der heiligen Speise, teilhabt“ (Buch II, Abschnitt 7, Absatz 55). Wiederum heißt es: „Wir versammeln uns feierlich, um das Fest der Auferstehung am Tag des Herrn zu feiern“ (Buch VII, Abschnitt 2, Absatz 36).

Fabian, Bischof von Rom, schreibt um 250 n. Chr.: „An jedem Tag des Herrn sollte die Opfergabe des Altars von allen Männern und Frauen durch Brot und Wein dargebracht werden“ (*Decrees of Fabian, Buch V, Kapitel 7*).

All diese Zeugnisse werfen viel Licht auf die Abschnitte im Neuen Testament, wo auf den ersten Tag der Woche, den Tag des Herrn, verwiesen wird. Sie zeigen, dass eine wöchentliche Feier dieses Tages in allen Kirchen von den Aposteln selbst etabliert wurde. Wenn Adventisten nach der Auferstehung irgendwo eine Versammlung von Christen nur zwecks Anbetung am Sabbat finden könnten, würde dies von ihnen als Beweis für einen Brauch zu Gunsten des Samstag verwendet werden. Sie mögen nun dieselbe Ableitung zu Gunsten des Sonntags machen.

1. Korinther 16,1-2

Nach Apostelgeschichte 20 wollen wir auch 1. Korinther 16,1-2 lesen: „Was aber die Sammlung für die Heiligen angeht: wie ich in den Gemeinden in Galatien angeordnet habe, so sollt auch ihr tun! An jedem ersten Tag der Woche lege ein jeder von euch bei sich etwas zurück und sammle an, soviel ihm möglich ist, damit die Sammlung nicht erst dann geschieht, wenn ich komme.“ Die Anweisungen, die Paulus hier den Korinthern gibt, hatte er auch den Gemeinden in Galatien gegeben (V. 1). Dieser Brief ist an alle adressiert, „die den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen an jedem Ort, bei ihnen und bei uns“ (1Kor 1,2). Er sagt auch, dass das, was er schreibt, als „Gebot des Herrn“ empfangen werden sollte (1Kor 14,37). Hier finden wir also ein inspiriertes Gebot des Herrn Jesus, das den ersten Tag der Woche erwähnt, und es ergeht an alle, die seinen Namen anrufen. Dies erfordert einen definitiven Akt religiöser Pflicht, die regelmäßig, an jedem wiederkehrenden Sonntag ausgeführt werden soll, denn dies bezog sich nicht bloß auf einen ersten Tag, sondern auch auf alle künftigen. Sie sollen an diesem Tag einen Teil von dem, was Gott ihnen gab, für die Armen zurücklegen. Dies deutet darauf hin, dass es für sie ein Tag der Freizeit und Andacht sein würde, wann sie zu Hause sind, die Zeit haben, und in einer richtigen Geisteshaltung sind, um diese mildtätige Tat zu vollbringen – ein Akt der Gottesverehrung, „ein angenehmes Opfer, Gott wohlgefällig“ (Phil 4,18). Im Alten Bund hatte Gott gesagt: „Sie sollen aber nicht mit leeren Händen vor dem Herrn erscheinen“ (5Mo 16,16). Zu 1. Korinther 16,1-2 kommentiert Dr. Clark: „Der Apostel folgt der Vorschrift der Synagoge; es war unter den Juden der übliche Brauch, am Sabbattag

ihre Sammlungen für die Armen durchzuführen.“ Zu diesem Zwecke hatten sie den ‚Almosenbeutel‘ oder was wir die ‚Büchse für die Armen‘ nennen würden. Dies scheint der Apostel im Sinn zu haben, wenn er sagt, dass jeder bei sich etwas zurücklegen soll; er möge es in den Almosenbeutel oder in die Büchse für die Armen geben.“ Zu diesem Text bemerkt Dr. Barnes wahrheitsgemäß: „Es kann keinen Grund gegeben haben, warum dieser Tag ausersehen worden ist, außer dass es ein Tag war, der für Religion ausgesondert wurde, und daher als ein passender Tag für den Erweis von Barmherzigkeit gegenüber anderen Menschen erachtet wurde.“ Warum nannte Paulus den Sonntag statt vielmehr einen anderen Tag der Woche, wenn es kein religiöser Tag war?

Adventisten behaupten, dass dies nicht auf eine Versammlung an diesem Tag hindeutete. Sie sollten lediglich zu Hause etwas beiseitelegen. Aber dies würde den Zweck, den Paulus im Sinn hatte, vereiteln. Paulus sagte, dass er sich beeilte, um in Jerusalem zu sein. Er konnte nicht hingehalten werden, Sammlungen durchzuführen, wenn er kam. So sollten sie all diese Sammlungen zusammengebracht und bereit haben, wenn er kam. Aber wenn diese Geschenke alle noch in ihren Häusern wären, dann hätte die Sammlung nach seiner Ankunft durchgeführt werden müssen – also gerade das, was nach seinem Befehl vermieden werden sollte: „... damit die Sammlung nicht erst dann geschieht, wenn ich komme“ (V. 2). Dr. Machnight gibt es wie folgt wieder: „Am ersten Tag der Woche lege jeder von euch entsprechend dem Segen, denn er empfangen hat, etwas zurück, lege es in die Kasse, sodass, wenn ich komme, keine Sammlungen stattfinden.“

Wir haben festgestellt, dass die Jünger am Sonntag vier Dinge taten:

1. Sie versammelten sich.
2. Sie hatten eine Predigt.
3. Sie feierten das Abendmahl des Herrn.
4. Sie gaben Almosen für die Armen.

Angefangen mit den ersten der frühen Kirchenväter stellen wir fest, dass es der Brauch aller Christen war, genau diese Dinge jeden Sonntag zu tun. Daher sagt Justin, der Märtyrer, 140 n. Chr. in seiner Apologie, Kapitel LXVII: „Und an dem Tag, der Sonntag genannt wird, versammeln sich alle, die in Städten oder auf dem Land wohnen, an einem Ort, und die Erinnerungen der Apostel und die Schriften der Propheten werden gelesen... Brot und Wein werden gereicht, und der Vorsitzende bringt in derselben Weise gemäß seiner Fähigkeit Gebete und Danksagung dar, und die Menschen stimmen zu, indem sie Amen sagen; und es gibt eine Anteilung an jeden, und eine Teilhabe daran, worüber Dank gesagt wurde, und an jene, die abwesend sind, wird ein Teil durch die Diakone gesandt. Und diejenigen, die in der Lage und willens sind, geben nach dem Maß, was jeder als angebracht empfindet; und was eingesammelt wurde, wird beim Vorsitzenden deponiert, der den Waisen und Witwen Hilfe zukommen lässt.“

Dies zeigt, dass unsere Schlussfolgerung von den oben erwähnten Texten korrekt war. Folglich, wenn wir uns einen Ausschnitt der frühen apostolischen Väter, die direkt auf die Apostel folgten, ansehen, stellen wir fest, dass alle Christen aller Glaubensgemeinschaften in allen Teilen der Welt ihre Versammlungen am Sonntag zur Erinnerung an die Auferstehung abhalten, genauso wie wir es heute tun. Dies zeigt über jeden vernünftigen Zweifel hinaus, dass der

Brauch von den Aposteln selber eingesetzt wurde und dass dies durch die Autorität Jesu Christi geschah (Joh 20,21-23).

Bedenken Sie diese wichtige Tatsache, die heute in der ganzen Welt bezeugt wird. Wir haben fünf bleibende Zeugnisse, dass Christus lebte [und lebt], die alle im Neuen Testament erwähnt werden.

1. Die Kirche: „Ich will meine Gemeinde bauen“ (Mt 16,18).
2. Das Neue Testament: Johannes „hat dies alles aufgeschrieben“ (Joh 21,24).
3. Die Taufe: „Geht hin, taufet sie“ (Mt 28,19).
4. Das Abendmahl des Herrn: „Esst [hält] das Abendmahl des Herrn“ (1Kor 11,24).
5. Der Tag des Herrn: „Am Tag des Herrn“ (Offb 1,10).

Es gibt heute (1914) circa 500 Millionen Menschen, die ihren Glauben an Christus bekennen, verstreut unter allen Völkern, die sich in Bezug auf Doktrinen fast endlos unterscheiden. Diese Unterschiede reichen fast bis zu den Tagen der Apostel zurück. Doch all diese unterschiedlichen Denominationen haben diese fünf Gedenken an Christus gemeinsam – die Kirche, das Neue Testament, die Taufe, das Abendmahl des Herrn und den Tag des Herrn. Die Ostkirche, die Armenische, die Syrische, die Römisch-Katholische, die Episkopale, die Lutherische, die Methodisten, Baptisten und Hunderte anderer Kirchen halten diese fünf Dinge in irgendeiner Form heilig. Alle stimmen überein, dass alle fünf mit den Aposteln ihren Anfang nahmen und aus ihrer Hand kamen. Es gibt darüber vollkommene Übereinstimmung, nämlich, dass eine so alt wie die andere ist, und dass alle zusammen Hand in Hand überliefert wurden. Diese 500 Millionen Christen glauben und lehren dies. Diese einmütige Übereinstimmung muss in irgendeiner vernünftigen Weise berücksichtigt werden. Sie kann nicht ignoriert oder leichtfertig verworfen werden. Es kann nur eine wahrhaftige Antwort geben – alle [fünf Gedenken] müssen gemeinsam zu Beginn angefangen haben und sie sind bis zu diesem Tage zusammen erhalten geblieben. Die ganze Geschichte bestätigt dies.

#

Über den Autor:

Dudley Marvin Canright (1840-1919) war 22 Jahre lang Pastor einer Siebenten-Tags-Adventisten Gemeinde, sagte sich dann aber von dieser Kirche und ihren Lehren los.

Auszug aus dem Buch „Seventh-day Adventism Renounced“, Kapitel X, 1914

Das vollständige Buch „Seventh-day Adventism Renounced“ (zu Deutsch etwa „Dem Siebenten-Tags-Adventismus abgeschworen“) findet man im Internet, unter http://members.tripod.com/~Help_for_SDA/SDAism-RENOUNCED-by-D-M-Canright.html